

**Rede von Herrn Bürgermeister Frank Keppeler anlässlich  
der Einbringung des Doppelhaushalts 2024/2025 am  
07.11.2023**

**(es gilt das gesprochene Wort)**

Sehr geehrte Damen und Herren des Rats,  
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung!

Meinungsfreiheit, eine stabile Demokratie, Sicherheit, ein  
soziales Netz und vor allem Freiheit: Dies alles zeichnet unser  
Land aus.

Doch die vergangenen Jahre, die geprägt waren durch die  
Corona-Pandemie, Krieg mitten in Europa, der Sorge um die  
Energieversorgung und nicht zuletzt durch die große  
Flüchtlingsbewegung, zeigen uns, dass diese Werte und  
Errungenschaften keine Selbstverständlichkeit mehr sind.

Nun könnten wir uns als Rat und Verwaltung einer mittelgroßen  
Kommune zurücklehnen und die „große Politik“ in Berlin  
machen lassen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Sie wissen, dass dies eine blauäugige Haltung wäre.

Im Gegenteil: Wir als Vertreterinnen und Vertreter einer Kommune arbeiten an den Wurzeln, die unser Land stark machen.

Wir müssen mit unseren Mitteln dazu beitragen, dass die Menschen wieder ein Gefühl der Sicherheit bekommen, wissen, dass ihre Kinder gut versorgt sind und dass man hier gut leben kann.

Dabei stehen wir vor großen Herausforderungen.

Als Stichworte nenne ich die Sanierung unserer Schulen, die Stärkung unserer Feuerwehr und die Bewältigung der Aufgabe, die geflüchteten Menschen unterzubringen und zugleich den sozialen Frieden nicht zu gefährden.

Fest steht: Wir haben in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet und dennoch benötigen wir mehr Spielraum, um die notwendigen Projekte anzugehen.

Unsere Ausgleichsrücklage beträgt zum 1. Januar 2024 rund 40 Millionen Euro! Das ist erfreulich und zeigt, dass das in den vergangenen Jahren festzustellende verantwortungsvolle und auf Generationengerechtigkeit ausgerichtete Handeln Erfolg hatte und hat.

Allerdings rechnen wir neben hohen notwendigen Investitionen und wahrscheinlich notwendigen Liquiditätskrediten damit, dass der Ergebnisplan für das Jahr 2024 mit einem Defizit von über 18 Millionen Euro abschließen wird. Die aktuell gut gefüllte Ausgleichsrücklage würde sich damit fast halbieren.

Angesichts der Herausforderungen, die ich Ihnen gleich noch eingehender schildern werde, schlägt daher der Kämmerer zum jetzigen Zeitpunkt eine moderate Anhebung der Grundsteuer B von derzeit 555 Prozentpunkten auf einen Hebesatz von 595 Prozentpunkten sowie der Gewerbesteuer von 475 auf 495 Prozentpunkten vor.

Damit läge Pulheim noch immer unter – und dies ist positiv zu verstehen – dem jeweiligen Durchschnitt aller Kommunen im Rhein-Erft-Kreis, wo Grundsteuerhebesätze von über 700 Prozentpunkten, teilweise sogar über 900 Prozentpunkten bereits Realität sind.

Abzuwarten bleibt – und dies ist ein Hoffnungsschimmer –, wie sich nun die Veränderungsliste gestaltet, sodass wir zum Abschluss der Haushaltsberatungen klarer sehen werden.

Ich verweise insoweit auf die Haushaltsberatungen aus dem Jahr 2021, wo die Verwaltung nach Vorliegen aller Zahlen und Haushaltsanträge und unter Darstellung der damit verbundenen Risiken es doch für vertretbar ansah, auf Steuerhöhungen zu verzichten.

Lassen Sie mich an dieser Stelle einige Worte zu den oben bereits erwähnten Schwerpunkten sagen:

### **1. Schulsanierung und Neubau**

In den vergangenen gut zwei Jahren ist es der Verwaltung gelungen, sieben Modulbauten an fünf Schulen zu bauen. Der achte Interimsbau auf dem Gelände des Brauweiler Schulzentrums wird in diesen Wochen fertiggestellt. Nun steht noch der Modulbau für die Horionschule in Sinnersdorf an, der zu Beginn des kommenden Schuljahrs zur Verfügung fertiggestellt sein soll. Die Arbeiten – und das ist erfreulich – liegen aktuell im Zeitplan.

Zum Schuljahr 2025/26 wird dann die Grundschule Am Buschweg einen weiteren Interimsbau erhalten.

Alleine diese beiden letztgenannten Projekte sind mit mehr als fünf Millionen Euro im Haushalt eingeplant!

Diese Bauten sind allerdings lediglich die Vorbereitung für eines der größten Projekte, das diese Verwaltung jemals realisiert hat:

Am 16. November 2023 wird dem Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Freizeit sowie dem Liegenschafts- und Hochbau-Ausschuss in einer Sondersitzung die Masterplanung Schulen präsentiert. Diese legt die Verwaltung somit wie geplant vor!

Ich möchte nicht zu viel vorwegnehmen. Damit Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, jedoch einordnen können, um welche Größenordnung es sich handelt, nenne ich Ihnen das Volumen: Die Kostenschätzungen für alle Projekte – von Schulneubauten bis hin zu Sanierungen im Bestand – belaufen sich auf rund 210 Millionen Euro.

Für den vorliegenden Doppelhaushalt werden vor allem Kosten für die Planungen vorgesehen, die – sollten die zuständigen Gremien den Vorschlägen der Verwaltung folgen – über die Veränderungsliste Eingang in den Etat finden werden.

Ebenfalls wichtig ist es für die Verwaltung, dass das Thema Malerarbeiten und Schönheitsreparaturen in Schulen angegangen wird. Die Verwaltung wird dem Ausschuss für Liegenschaften und Hochbau für die Sitzung am 16.11.2023

konkrete Projekte vorschlagen, die dann bereits in den Jahren 2024 und 2025 angegangen werden sollen.

## **2. Feuerwehr**

Die Menschen in Pulheim leben in Sicherheit und können gewiss sein, dass unsere Rettungskräfte jeden Tag mit Kompetenz, Einsatzwillen und Können ihren Dienst verrichten.

Aber: Wir als Rat und Verwaltung sind dafür verantwortlich, dass die Rahmenbedingungen stimmen, damit dieser Dienst weiterhin zum Wohle der Bevölkerung verrichtet werden kann.

Deshalb investieren wir in unsere Rettungskräfte:

So stehen 2024 für die Beschaffung von vier Tanklöschfahrzeugen rund zwei Millionen Euro bereit. In beiden Haushaltsjahren sind zudem insgesamt mehr als 1,1 Millionen Euro für Ausstattung eingeplant – von Digitalfunk über Einsatzkleidung bis hin zu technischen Vorkehrungen für einen Stromausfall.

Außerdem sind im Doppelhaushalt beziehungsweise in der mittelfristigen Finanzplanung Mittel in Höhe von insgesamt rund 16,1 Millionen Euro eingeplant für den Neubau der Feuerwehrgerätehäuser in Brauweiler, Stommeln und Pulheim.

Damit schaffen wir die Grundlage dafür, dass unsere Feuerwehrleute – die meisten von ihnen ehrenamtlich – weiterhin gut arbeiten können, und zugleich die Attraktivität steigt, diesen Dienst zu leisten.

### **3. Flüchtlingssituation**

Die Anzahl der geflüchteten Menschen, die wir in unserer Stadt unterbringen müssen, ist mittlerweile höher als im Jahr 2016!

Um es sehr deutlich zu sagen: Es ist eine kommunale Pflichtaufgabe, Unterkünfte zur Verfügung zu stellen. D.h., die Stadt Pulheim ist rechtlich zur Unterbringung der Menschen, die ihr zugewiesen werden, verpflichtet.

Allerdings ist auch festzustellen, dass es sich um eine Pflichtaufgabe handelt, die uns als Kommune zunehmend an die Grenze des Machbaren bringt.

Wir beraten heute über einen Appell an die Landesregierung, der deutlich aufzeigt, dass unsere Kapazitäten und finanziellen Möglichkeiten endlich sind. Wir können die Herausforderungen nur dann dauerhaft stemmen, wenn die notwendigen Gesetze von Bund und Land beschlossen und auch die erforderliche finanzielle Ausstattung zur Verfügung gestellt wird.

Es gilt dabei auch, vor Ort Lösungen zu finden.

Die Verwaltung hat direkt nach Beginn des Ukraine-Krieges das alte Hallenbad im Zentralort als Flüchtlingsunterkunft herrichten lassen.

Diese Unterkunft, in der mittlerweile mehr als 80 Menschen leben, hat lange verhindert, dass auch wir – wie andere Kommunen – Turnhallen schließen und dort Notunterkünfte einrichten mussten.

Doch die konstant hohe Zahl an Zuweisungen hat nun dazu geführt, dass die Verwaltung in den vergangenen Wochen zuerst die Turnhalle an der Kopfbuche in Stommeln und jetzt die Sporthalle am Nordring im Zentralort für Schul- und Vereinssport schließen musste.

Es ist uns bewusst, dass dies für die betroffenen Schülerinnen und Schüler sowie für die Sportlerinnen und Sportler große Einschränkungen und Belastungen mit sich bringt. Und ich bin dankbar, dass im Gespräch zwischen Schulen, Sportvereinen und der Verwaltung bislang Lösungen gefunden werden konnten, sodass der Sport – wenn auch mit Einschränkungen – weiter betrieben werden kann.

Die Verwaltung arbeitet intensiv daran, schnell weitere Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen. Dazu gehören auch die Planungen, zunächst Zelte aufzubauen.

Denn der Bau von neuen Unterkünften, die wir unter anderem in Brauweiler an der Donatusstraße für rund 2,5 Millionen Euro planen – dort läuft bereits die Ausschreibung der Planungsleistungen – muss derzeit nach den üblich geltenden Fristen und Regeln erfolgen.

Vereinfachungen für die Kommunen in der Vergabe von Aufträgen, wie es sie 2015/16 gegeben hat, sind – soweit ersichtlich – derzeit noch nicht vorhanden.

Mir ist dies unverständlich!

Hier sind nach Auffassung der Verwaltung ebenfalls Land und Bund in der Pflicht, damit wir vor Ort das Tempo erhöhen können und dürfen!

Für die geplanten Maßnahmen zur Schaffung von zusätzlichen Unterkünften sind – das soll hier erwähnt werden – im Doppelhaushalt rund 5 Millionen Euro vorgesehen. Ob dies reicht, bleibt abzuwarten.

#### **4. Sportanlagen**

Es mag angesichts der eben aufgeführten Projekte ein wenig wie „Luxus“ klingen, wenn ich zu den Investitionen in Sportanlagen komme. Doch die Möglichkeit, in unserer Stadt gut Sport treiben zu können – sowohl für Schülerinnen und

Schüler als auch für Sportlerinnen und Sportler in Vereinen oder alleine –, gehört für mich eindeutig zur Daseinsvorsorge und trägt zur Lebensqualität und damit zur Zufriedenheit bei.

Ich nenne hier nur einige Beispiele:

Für die Modulsporthalle im Zentralort sind für den Zeitraum 2024-2026 9,6 Millionen Euro eingeplant. Hier ist in dieser Woche der Auftrag an den Objektplaner erteilt worden.

Für das Umkleidegebäude am Sinnersdorfer Kunstrasenplatz sind für den gleichen Zeitraum 1,4 Millionen Euro, für das in Brauweiler sind ab 2025 und in der mittelfristigen Finanzplanung 2,7 Millionen Euro eingeplant. Für den Kunstrasenplatz in Stommeln ist ebenfalls ein siebenstelliger Betrag vorgesehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich wiederhole an dieser Stelle, worauf ich bei der Einbringung der vergangenen Haushalte hingewiesen habe: Diese Projekte können nur realisiert werden, wenn ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht.

Deshalb enthält der Entwurf des Stellenplans, der Ihnen nach abschließender Erörterung mit den Fachämtern rechtzeitig zu den Haushaltsberatungen im Haupt- und Finanzausschuss am

5. Dezember 2023 vorgelegt werden wird, zahlreiche neue Stellen, insbesondere – natürlich – im Immobilienmanagement.

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Pulheim!

Angesichts der großen Herausforderungen, die wir gemeinsam als Rat und Verwaltung für die Menschen in unserer Stadt zu bewältigen haben, hoffe ich auf eine sachliche Diskussion über den Entwurf.

Ich freue mich auf konstruktive und realistische Vorschläge in den kommenden Wochen.

Denn gemeinsam stehen wir in der Verantwortung dafür, dass die eingangs skizzierten Werte von Sicherheit, Freiheit und demokratischem Selbstverständnis gelten und wir weiter in einer lebenswerten Stadt zu Hause sind.

Der Erste Beigeordnete und Kämmerer Jens Batist wird Ihnen nun mit Zahlen und Details genau erläutern, was der Haushaltsentwurf 2024/25 vorsieht.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.